

Biberacher Vereine erhalten Förderung

## Spendenübergabe der Hugo-Rupf-Stiftung

Nikolas Palmarini, Vorstandsvorsitzender der Hugo-Rupf-Stiftung, überreichte in einer kleinen Feierstunde im Roten Bau Vertretern verschiedener Biberacher Vereine die finanzielle Unterstützung der Stiftung. Mit der Spende soll an Hugo Rupf erinnert werden, der die Stiftung 1978 aus seinem privaten Vermögen gründete und 1983 zum Ehrenbürger der Stadt Biberach ernannt wurde.

„Das wahre Geschenk besteht nicht in dem, was gegeben wird, sondern in der Absicht des Gebenden“. Mit diesem Zitat von Lucius Annaeus Seneca leitete Oberbürgermeister Norbert Zeidler die diesjährige Spendenübergabe der Hugo-Rupf-Stiftung ein. Hugo Rupf, der in Biberach aufgewachsen war und hier eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolvierte, war maßgeblich am Aufstieg der Maschinenfabrik Voith zum Weltkonzern beteiligt. Trotz seines Erfolges und vieler Auszeichnungen sei er immer bescheiden und seiner früheren Heimat Biberach eng verbunden geblieben, so Oberbürgermeister Zeidler.

Nikolas Palmarini, Enkel des Stiftungsgründers und Vorstandsvorsitzender der Stiftung, erwähnte, dass die Spende der Stiftung bereits seit 2005 persönlich in Biberach übergeben werde und dies mittlerweile zur lieb gewonnenen Tradition geworden sei. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus gehe es der Stiftung gut und er freue sich, in diesem Jahr wieder 18 800 Euro an die Vertreter der Biberacher Vereine übergeben zu können. Zu den finanziell unterstützten Vereinen gehörten dieses Jahr die Stiftung Schützendirektion Biberach, das Literaturarchiv Oberschwaben, die TG Biberach, die Gesellschaft für Heimatpflege, der Dramatische Verein, die Jugendkunstschule, die Hugo-Häring-Gesellschaft und der Stadtjugendring Biberach.

Die Stiftung Schützendirektion finanziert mit der Spende die Ausbildung des



Lachende Gesichter bei Vertretern Biberacher Vereine: Sie bekommen Unterstützung von der Hugo-Rupf-Stiftung.

Spielmannszugs der Schützenmusik. Zudem sollen die Zunfttänze wieder aufleben und das Ensemble des Schützentheaters unterstützt werden, erklärte Schützendirektionsvorsitzender Rainer Fuchs, der gemeinsam mit Guido Mebold an der Spendenübergabe teilnahm. Claus-Wilhelm Hoffmann verwies auf das 2014 erschienene und vom Literaturarchiv Oberschwaben mitfinanzierte Buch von Hermann Kinder „Der Weg allen Fleisches“.

Der Vorsitzende der TG Biberach, Hans-Peter Beer, und Stefan Cohn, Leiter der Kindersportschule, berichteten von einem geplanten Zirkusprojekt, welches im Mai auf dem Gigelberg stattfinden soll.

Dr. Otmar Weigele hob auf die große Bedeutung von Justin Heinrich Knecht weit über das Schützenfest hinaus ab. Die Gesellschaft für Heimatpflege arbeite daran, sein umfangreiches Werk in der Bevölkerung bekannt zu machen. Für Manfred Buck vom Dramatischen

Verein war es bereits das dritte Mal, dass er eine Spende der Hugo-Rupf-Stiftung entgegennehmen konnte. Im Namen des gesamten Vereins dankte er der Stiftung für die finanzielle Unterstützung. Susanne Maier und Katja Richter erzählten vom Projekt „Atelier der Kulturen“ der Jugendkunstschule, in dessen Rahmen sich Flüchtlingskinder zweimal pro Woche treffen, um in der Gemeinschaftsunterkunft zu malen. Dies soll den Kindern helfen, während der Flucht Erlebtes besser verarbeiten zu können. „Ich kann ihnen zwar nicht ihre Heimat wiedergeben, aber vielleicht etwas Heimat in ihnen selbst“, so Kunsttherapeutin Katja Richter.

Der Stadtjugendring plant ebenfalls mehrere Kunstprojekte mit Flüchtlingen. Die Hugo-Rupf-Stiftung unterstützt hier verschiedene Theaterprojekte von jungen Flüchtlingen aus Syrien gemeinsam mit Biberacher Jugendlichen. In Kooperation mit der städtischen Stelle für Integration und mit Unterstützung

der Jugendkunstschule wurde bereits im Frühjahr 2016 das Theaterstück „Das Schiff Der Tod“ von Houzayfa Al Rahmoon aufgeführt. Feraz Al-Ouf zeigt aktuell das Stück „Die dunkelste Ecke“, das auch in Kirchen und Schulen aufgeführt werden soll.

Stefanie Rossknecht vom Stadtjugendring und Martina Eisele, Integrationsbeauftragte der Stadt Biberach, bedankten sich bei der Stiftung für die Unterstützung.

Für die Hugo-Häring-Gesellschaft nahm der ehemalige Baubürgermeister Julius Ogertschnig die Spende der Stiftung entgegen. Er erinnerte an die große Bedeutung Hugo Härings für die Architektur und brachte sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass Hugo Häring in Biberach nur wenig verwurzelt sei. Die Hugo-Häring-Gesellschaft setze sich dafür ein, dass Architektur insgesamt im Gespräch bleibt und werde im nächsten Jahr eine Architektenausstellung organisieren.